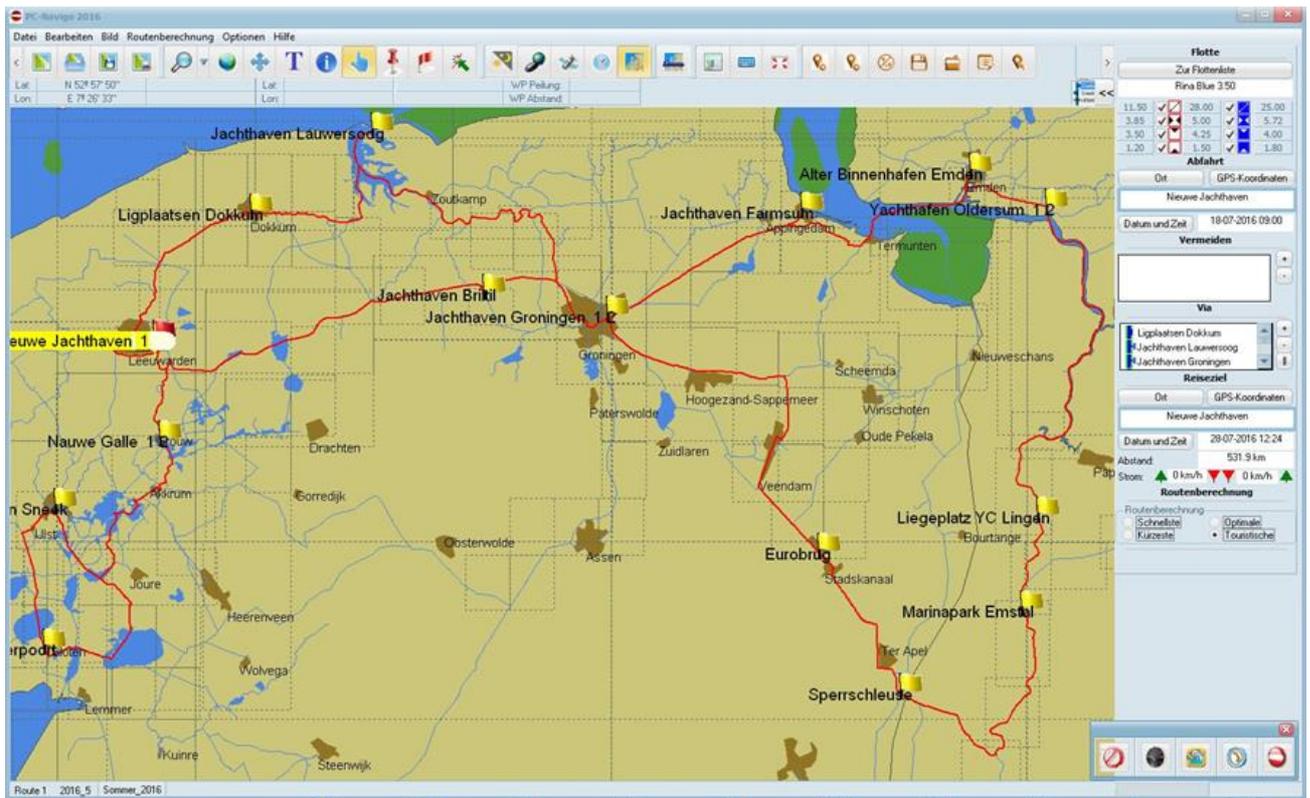


Sommer 2016

Am Freitag 1. Juli fahren wir nach Leeuwarden in die Ferien. Der Reiseverkehr ist schon gross, da in Deutschland die Sommerferien in verschiedenen Ländern bereits angefangen haben. Wir starten am Morgen um sieben Uhr und fahren gemütlich in Richtung Holland. Um 17.30 Uhr erreichen wir unser Ziel, Hemrik Marina. Auf der ganzen Reise war es trocken, just als wir unsere Rina Blue aus der Halle fahren beginnt es in Strömen zu regnen. Der Grosseinkauf für die Proviantierung benötigt ebenfalls etwas Zeit. Mit einem feinen Nachtessen beschliessen wir den Tag.



02. Juli 2016 Leeuwarden - Dokkum

Der Morgen beginnt mit strahlendem Sonnenschein. Von Westen ziehen jedoch grosse, zum Teil dunkle Wolkenfelder heran. Während dem Frühstück fallen auch ein paar Tropfen aus den Wolken, doch bald scheint wieder die Sonne. Das Wetter, richtig holländisch. Nach dem noch etwas Sprit gebunkert wurde, fahren wir los in Richtung Harnixma Kanaal.

Kurz vor der Eisenbahnbrücke kreuzt uns ein "Fleischfrachter", wie man ein Hotel Flussschiff auch nennt. Wir fahren in einer Gruppe von Schiffen, ein Plattbodenboot, ein Segelschiff und ein Stahlkreuzer durch Leeuwarden. Dabei begleitet uns sehr viel Wind, wodurch das Warten vor den Brücken nicht einfach ist. Durch die mit Landwirtschaft bestückte Gegend mit vielen Wiesen, Kühen, Schafen und Geissen schippern wir gemächlich Richtung Nord-Osten. Viel Villen die am Kanal stehen sind zum Verkauf ausgeschrieben. Nach dem Mittag erreichen

Wir Dokkum, das bekannte Städtchen in Nordfriesland. Hier ist viel Betrieb an diesem sonnigen Samstag. Eine Sammelaktion zur Unterstützung von kranken Kindern scheint die Bevölkerung zu mobilisieren. Mit Musik und Darbietungen werden die Leute unterhalten. Einen Besuch der Windmühle lassen wir uns diesmal nicht entgehen. Die "Müller" geben gerne Auskunft über die Funktion der Mühle. Ein wunderbarer Tag, mit viel Wind und Sonne neigt sich dem Ende. Wir geniessen den Abend auf dem Achterdeck bei Kaffee und Dessert.



03. Juli 2016 Dokkum - Lauwersoog

Ein sonniger Tag kündigt sich an. Bereits am Morgen um sechs Uhr scheint die Sonne bei blauem Himmel. Trotzdem geniessen wir die Ruhe hier im Hafen und bleiben noch etwas liegen. Gegen acht Uhr ziehen doch noch dunkle Wolken über uns hinweg und lassen einige Tropfen fallen. Nach dem Frühstück legen wir ab.

Die Sonne scheint wieder als wir uns auf den Weg machen in Richtung Nord-Osten. Die "Vergnügungsschiffahrt" soll sich per Knopfdruck anmelden. Sobald wir uns dem Druckknopf nähern, schalten die Signale auf grün und die Brücke öffnet. Es sind wieder einige Segelschiffe unterwegs, die beim herrschenden Wind sich zur Seite neigen und mit schneller Fahrt durch das Wasser vorankommen. Auf dem Lauwersmeer begegnen uns viel Plattbodenboote, welche die guten Windverhältnisse ausnutzen. Nach dem Mittagessen erreichen wir Lauwersoog und den Jachthafen Noordergaat, wo wir einen schönen Liegeplatz für die Nacht finden. Mit einem Spaziergang durch den Fischereihafen und dem feinen Nachtessen im Restaurant "het Booze Wijf" beschliessen wir den sonnigen Tag mit Kaffee und Dessert auf dem Achterdeck.



04. Juli 2016 Lauwersoog - Groningen

Bereits am morgen früh zeigt sich der Himmel bedeckt. Dunkle Wolken stehen am Himmel, wenn wir die heutige Etappe starten. Zuerst müssen wir noch das Schmutzwasser entsorgen und frisches Wasser bunkern. Jetzt kann es losgehen. Wie jeden Tag verziehen sich die Wolken und blauer Himmel begleitet uns über das Lauwersmeer.

Es sind viele Schiffe unterwegs, die uns entgegen fahren oder vor und hinter uns in die gleiche Richtung lenken. Auch grössere Schiffe, Fischerei Fahrzeuge die ihre Netze einholen begegnen uns. Bald erreichen wir Zouthkamp, wo sich Backbords die Krabbenfabrik befindet. Nun geht es weiter durch die grünen Wiesen, die mit vielen Kühen und Schafen besetzt sind. Zahlreiche Wasservögel begleiten uns über und auf dem Wasser. Beim Erreichen des Van Sarkenborgh- Kanaal beschliessen wir, auf dem Reidtdiep Kanal weiter zu fahren. Schon bei der ersten Schleuse stockt es ein wenig, da diese erst vorbereitet werden muss. Bei der

zweiten Brücke begegnen uns acht Schiffe, darunter grosse Plattbodenboote, die an einer Parade in Delfzeijl mitgemacht haben, Die gehissten Flaggen deutet wenigstens darauf hin. Im Kanal durch die Stadt begleitet uns ein Brückenwärter, der alle Brücken zu bedienen hat. Mit dem Fahrrad fährt er von Brücke zu Brücke. Um 16.00 Uhr sind immer noch fünf Brücken bis zum Hafen, die Rash Houer zwingt uns aber zu einer 1.5 Stündigen Pause. Danach geht es flott in den Oosterhafen, wo wir einen ruhigen Liegeplatz bekommen.



05.07.2016 Groningen - Staatskanaal

Am morgen früh scheint die Sonne. Doch schon bald wird diese von dunklen Wolken verdeckt, die auch noch anfangen zu regnen. Nach dem Frühstück legen wir los und fahren via Winschoterdiep bis nach Zuidbroek, wo wir steuerbord nach Veendam abbiegen. Auf dieser Strecke liegen zahlreiche Werften, die Berufsschiffe herstellen.

Nun geht es mitten durch die Stadt Veendam. 27 Brücken und zwei Schleusen werden für drei andere Schiffe und uns von einer vierköpfigen Mannschaft bedient. Obwohl die Mannschaft sehr organisiert arbeitet, brauchen wir trotzdem mehr als eineinhalb Stunden für die Durchfahrt. Am Ende der "Brückenstrecke" biegen wir in den Statskanaal ein. Auch hier erwarten uns zahlreiche Brücken, die jetzt durch eine zweier Mannschaft bedient werden. Die "Brückenfahrt" nimmt und nimmt kein Ende, bis wir in der Ortschaft Stadskanaal eintreffen. Dazu musste die Brückenmannschaft noch Überstunden machen, damit wir einen vernünftigen Liegeplatz erreichen konnten. Nach dem das Schiff vertäut ist, suchen wir ein Restaurant für das Nachtessen. Im Restaurant La Piazza haben wir sehr fein gegessen. Den Schlummer Trunk gibt es im "Cafe de Ardbooll", das einer der Brückenmannschaft betreibt. Zurück auf dem Schiff geniessen wir noch einen feinen Kaffee mit "Roombutter Kuchen", der nach "Meiländerliteig" schmeckt.



06.07.2016 Stadskanaal - Ter Apel

Am Morgen ist bereits vor neun Uhr ein riesen Gedränge auf dem Kanal. Die einen wollen die Ersten sein, die in Richtung Groningen fahren, die anderen an der Spitze der Kolonne nach Ter Apel. Wir bleiben noch liegen und beschliessen in der zweiten Gruppe zu fahren. Unser Tagesziel ist Haren, welches wir jedoch heute nicht erreichen.

Die Eurobrücke in Stadskanaal zeigt um 10.00 immer noch doppelt rot. Eigentlich müsste seit neun Betrieb sein, da jedoch die Brückenmannschaft mit der ersten Gruppe unterwegs ist, wir die Brücke nicht bedient. Nach einem Anruf erfahren wir, dass es in zehn Minuten los gehen

soll. Es sind wieder unzählige Brücken zu befahren, bis wir in Ter Apel ankommen. Die Brückenmannschaft arbeitet über die Mittagszeit durch, damit wir die verlorene Zeit aufholen können. Um 14.00 Uhr erreichen wir Ter Apel. Die Recherche beim Brückenwart, ob wir heute Haren noch erreichen können heisst; "dat sollte klappen"! An der ersten Brücke im Haren-Rütenbrock Kanal erreichen, heisst es plötzlich, dass bei der Grenzbrücke für heute Schluss sei. Also stehen wir auch heute wieder an einem Liegeplatz ohne Strom und dazu noch in der Pampas, zwischen Deutschland und Holland. Beim festmachen des Schiffes sehen wir unweit unseres Liegeplatzes ein China Restaurant. Somit ist das Nachtessen gesichert. Das Übernachten ausserhalb der elektrifizierten Zone schein uns doch etwas zu begleiten. Für das Nacht und Morgenessen bemühen wir den Generator. Das klappt gut.



07.07.2016 Ter Apel - Marinapark Emsland

Eine sehr ruhige, klare Nacht, die wir zwischen Holland und Deutschland verbracht haben, liegt hinter uns. Auf acht Uhr sind wir für die Schleusung und das Befahren des Haren-Rütenbrock Kanals angemeldet. Also stehen wir um halb sieben Uhr auf und backen die Brötchen für das Frühstück, so dass wir sicher zur Schleusung bereit sind.

Um acht Uhr wird uns mitgeteilt, dass noch ein technisches Problem bestehe und wir ca. 1/4 bis 1/2 Stunde warten müssen. Tatsächlich geht es nach einer halben Stunde los. Zusammen mit der Boyero, welche wir seit zwei Tagen immer wieder treffen, geht es los in Richtung Warden. Gegen Mittag erreichen wir die letzte Schleuse vor der Ems. Hier trennen sich unsere Wege nun endgültig. Die Bayero fährt in Richtung Berlin, wir in Richtung Papenburg. Auf der Ems gibt es eine Strömung von ca. 2 km/h, so dass wir unser Tagesziel, nachdem wir zwei Schleusen überwunden haben, zeitig erreichen. Im Supermarkt, nahe des Marinapark Ems Tal können wir unseren Proviant erneuern, und im Hafen Restaurant gibt es Kaffee und Kuchen, bei sonnigem und warmen Wetter in der Gartenwirtschaft. Nach dem wir uns für den Landgang fein gemacht haben geniessen wir das Nachtessen im Restaurant.



08.07.2016 Marinapark Emstal - Herbrum

Am Morgen ist das Wetter noch trocken. Kurz nach dem Ablegen hat es jedoch angefangen zu regnen. Bei der ersten Schleuse, Bollingerfähr, giesst es aus Kübeln. Das ist ja normal, wenn ein Schleuse kommt, regnet es!

Da wir gehört haben, dass die Schleuse in Papenburg defekt sei, haben wir uns via Funk beim Schleusenwärter erkundigt. Dieser konnte uns jedoch nur mitteilen, dass er nicht weiss, ob Papenburg auf ist. Dazu sagte er uns, dass die Tide bei Herbrum zurzeit niedrig Wasser hat, so dass wir nicht durch die Schleuse fahren können. Die Telefon Nummer von Papenburg haben

wir ebenfalls bekommen, wo wir nachfragen können ob geschleust wird. Die Schleuse Papenburg ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. Also ist der Besuch der Meyers-Werft nicht möglich, schade. Wir beschliessen beim Yachtclub Lingen anzulegen und das nächste Hochwasser für die Talfahrt auf der Gezeitenbeeinflussten Ems abzuwarten. Das nächste Hochwasser, ist auf Samstag 06.00 Uhr angesagt. Also werden wir hier übernachten. Für das Nachtessen wird der Grill gestartet und Steak und Kartoffel damit zubereitet. Der Liegeplatz ist etwas abseits der Zivilisation, hat jedoch Strom!



09.07.2016 Herbrum - Emden

Heute müssen wir früh aus den Federn. Das Hochwasser in Herbrum ist um 5.43 angesagt. Für die Fahrt nach Emden brauchen wir ablaufendes Wasser, damit wir schnell vorankommen und nicht gegen die Strömung fahren müssen.

Punkt sechs Uhr rufe ich über Funk die Schleuse und melde mich für die Talfahrt an. Prompt können wir in die Schleuse einfahren und legen an. Ein zweites Schiff kommt ebenfalls mit uns in die Schleuse. Wir erwarten auf Grund der Grösse der Schleuse, dass es nun ca. zwei Meter zu Tal geht. Bereit nach ca. zwanzig Zentimeter öffnet sich die Schleuse und wir fahren aus in ein spiegelglattes Gewässer, wo sich der Sonnenaufgang spiegelt. Die Fischreihler sitzen bereit zum fangen des Frühstücks. Auf der Rina Blue wird ebenfalls das Frühstück vorbereitet. Mit leichtem Brummen des Generators wird der Strom zum Backen der Brötchen erzeugt. Frische Brötchen, ein weiches Ei, Konfitüre und Honig, ein frischer Kaffee und dazu der wunderschöne Sonnenaufgang bei der Fahrt durch das Wasser. Was will man mehr? In rasanter Fahrt geht es mit dem Tidenstrom zu Tal. Mit einer Geschwindigkeit von 17 km/h passieren wir die Meyers Werft in Papenburg. Gegen 10.30 Uhr erreichen wir die Schleuse Oldersum und fahren in den Ems Seitenkanal ein. Hier geht es in den Hafen, wo wir im Delft-Hafen einen guten Liegeplatz finden. Während des Stadtbummels verdunkelt sich der Himmel und um fünf Uhr fängt es an zu regnen. Aber, das kann einen Seemann nicht erschüttern!



10.07.2016 Emden - Oldersum

Heute möchten wir von Emden nach Delfzijl, über den Dollard fahren. Da wir immer noch den Gezeiten ausgesetzt sind, geht dies am besten bei ablaufendem Wasser. Um 05.45 ist HW (Hochwasser), dann haben wir ca. drei Stunden Zeit um in die Ems auszufahren.

Da wir im Delft-Hafen, alter Binnenhafen von Ems liegen, müssen wir zuerst die Eisenbahnbrücke passieren. Dies ist stündlich, vor Erreichen der vollen Stunde möglich. Also machen wir uns um kurz vor neun auf zur Brücke. Diese öffnet, nach zweimaligen langen Hupen und die Fahrt geht weiter in Richtung Seeschleuse Emden. Dort kriegen wir

jedoch die Info, dass nicht bestimmt ist, wann wir schleusen können und warten sollen, Funk Stand-by auf Kanal 13. Um 12.00 Uhr ist jedoch NW (Niedrig Wasser), danach müssten wir gegen die Tidenströmung fahren. Nach einer Stunde entschliessen wir uns, den Emskanal bis Oldersum zu fahren und dort das HW am Montagmorgen abzuwarten. Ein schöner Yachtclub bietet uns einen Liegeplatz den wir nutzen können. Im Dörfchen gibt es ein kleines Restaurant, "Anja's Biergarten" (sehr zu empfehlen), in dem wir direkt am Wasser den heissen Tag (30 Grad) ausklingen lassen.



11.07.2016 Oldersum - Delfzijl

Am Morgen um acht Uhr liegen wir in der Schleuse, zusammen mit zwei anderen Schiffen, für die Ausfahrt in die Ems. Um sechs Uhr war Hochwasser, womit wir mit ablaufendem Wasser in Richtung Delfzijl fahren können. Bis zur Seeschleuse Emden verläuft die Fahrt ziemlich ruhig.

Der Himmel ist leicht bewölkt, eine steife Brise weht uns entgegen. Die See fängt sich an aufzuwühlen und setzt Wellenberge von fast zwei Meter vor unseren Bug. Die Rina Blue wird tüchtig durchgeschaukelt. Eines der Boote, die mit uns zusammen in der Schleuse war, setzt seinen Kurs ausserhalb der grünen Tonnen, just am Rande den Buhnentonnen entlang. Das Schiff läuft dort sehr ruhig, weshalb wir uns entschliessen ihm zu folgen. Tatsächlich läuft es hier viel ruhiger und die Fahrwassertiefe beträgt dank Hochwasser auch noch fast sieben Meter. Nach ca. zwei ein halb Stunden erreichen wir das Hafenrevier von Delfzijl. Nun geht es noch ca. drei Kilometer bis zur Seeschleuse. Wir quetschen uns zusammen mit zwei anderen Schiffen in die "kleine" Seeschleuse und fahren, nach dem wir ca. zwei Meter angehoben wurden, bis in den Yachthafen Farnsum. Mittlerweile hat der Wind schon eine beachtliche Stärke angenommen, so dass wir froh sind, einen geeigneten Liegeplatz zu haben.



12.07.2016 Delfzijl - Brittil

Wie fast jeden Morgen ist beim Aufstehen blauer Himmel über uns zu sehen. Bald ziehen, zum Teil dunkle und mehrheitlich weisse Wolken vorbei. Nach dem Morgenessen fädeln wir uns aus dem, fast komplett besetzten Hafen aus und fahren in Richtung Groningen.

Auf dem Kanal ist einiges los. Viele Frachter in verschiedenen Grössen Kategorien sind in beide Richtungen unterwegs. Auch Freizeitschiffer scheinen heute gerne unterwegs zu sein. Bei der Oostersluis kommen die Schiffe aus allen Richtungen und versuchen die Ersten vor der Schleuseneinfahrt zu sein. Man könnte meinen, es hätten nicht alle Platz in der Schleuse, weshalb viele gleichzeitig die Einfahrt ins Visier nehmen, ohne links oder rechts zu schauen. Es geht zügig zu Tal und die vielen Schiffe setzen sich gleichzeitig in Bewegung in

Richtung Schleusenausfahrt. Mit abgelegtem Geräteträger können wir die Brücken problemlos passieren, ausser wenn Frachter uns entgegen kommen, halten wir an um die Berufsfahrt vorbei zu lassen. Wir fahren gemütlich nach Westen und biegen dann ab nach Brittil. Hier gibt es einen schönen gepflegten Hafen und in der Nähe ein Steakhaus!



13.07.2016 Brittil - Grouw

Heute scheint für einmal nicht die Sonne am Morgen, sondern ein Gewitter zieht über uns hinweg, weshalb wir uns noch einmal umdrehen in der Koje und etwas länger liegen bleiben. Während der Nacht hat die Rina Blue sich ab und zu stark bewegt. Jedes Mal, wenn ein Frachter auf dem ein Kilometer entfernten Van Starckenborg Kanal vorbeifährt,

läuft ein kleiner "Zunami" in Richtung Hafen, welcher die Schiffe stark hin und her bewegt. Nach dem Frühstück klart der Himmel wieder auf, viele blaue Stellen sind sichtbar. In der Ferne stehen jedoch schwarze Wolken am Himmel, die bedrohlich ein Gewitter ankünden. Wir fahren weiter in Richtung Westen, wo der Van Starckenburg Kanal in den Prinzess Margrit Kanal umbenannt wird. Wieder sind viele Berufsschiffe unterwegs, was unsere Aufmerksamkeit beim Fahren verlangt. Bei der Gaarken-Schleuse fährt ein Frachtschiff ein. Obwohl wir noch einige hundert Meter entfernt sind, wartet der Schleusenwärter bis auch wir in der Schleuse festgemacht haben. Am Mittag fängt es doch noch an zu regnen, das Gewitter mit den schwarzen Wolken zieht jedoch südwärts, so dass wir nur einige Tropfen abkriegen. Gegen sechzehn Uhr erreichen wir Grouw, wo wir einen Liegeplatz mit Sicht auf das offene Wasser finden und die vorbeifahrenden Schiffe sehen können.



14.07.2016 Grouw - Sloten

Fast wie jeden Tag begrüsst uns die Sonne am Morgen. Am Himmel jagen dunkle und helle Wolken über uns hinweg. Der Hafenmeister meint, dass es heute trocken bleibt! Kaum sind wir gestartet und in Richtung Akkrum unterwegs fällt Regen vom Himmel.

Auf den Seen (Meeren) sind die jungen Knaben und Mädchen mit ihren Jollen am üben zu segeln. Trotz zum Teil heftigem Wind sind die kleinen Schiffe gut unterwegs. Auch mit dem aufkreuzen klappt es schon sehr gut. Bei der Eisenbahnbrücke vor Akkrum müssen wir einen kurzen Stop einlegen. Diese öffnet nur für eine kurze Zeit, nach dem der Zug durchgefahren ist. Über das Sneekermeer fahren wir vorbei an Joure und biegen später in den Skarster Rien ein auf dem wir die Autobahn A50 queren. Diese wird für uns und ein weiteres Schiff gesperrt, was sofort einen grossen Rückstau bewirkt. Bei zunehmendem Wind queren wir den Prinzes Margariet Kanal in Richtung Sloten. Man merkt gut, dass Sommerferien sind. Alles was schwimmen kann ist auf dem Kanal unterwegs. In Sloten beim Lemsterport können wir noch einen Liegeplatz ergattern und danach den Ort auskundschaften. Auch heute Abend klart der Himmel wieder auf der starke Wind bleibt uns aber erhalten.



15.07.2016 Sloten - Sneek

Ein prächtiger Tag erwartet uns. Die Sonne gibt ihr Bestes und strahlt uns in der Kojen direkt ins Gesicht. Der Hafenermeister kommt um halb neun vorbei, gerade in dem Moment als wir den 50 Cent "Batzen" für den Strom einwerfen wollen. Dieser verklemmt sich, so dass der Münzprüfer ausgebaut und entstopft werden muss.

Nun können wir den Toast für das Frühstück doch noch backen und unser drei Minuten Ei geniessen. Der Wind ist immer noch präsent, so dass wir mit etwas Power aus der Box herausmanövrieren müssen. Dann geht die Reise durch das Städtchen Sloten in Richtung Heeg. Es geht dem Wochenende entgegen, was man an den vielen Schiffen die unterwegs sind gut merkt. Die Reise führt uns durch die grünen Wiesen, auf denen die Bauern die Abfälle der Kühe entleeren. Der Geruch dieser Aktionen begleitet uns ein grosses Stück der Reise. Kurze Zeit später biegen wir nach Ijlst ab. Die Brücke im Zentrum von Ijlst zeigt jedoch doppelt rot! Es ist aber erst 11.15 Uhr, und die Brücke sollte bis 12.00 Uhr in Betrieb sein. Kurz vor der Brücke kommt uns ein "Watersteward" mit dem Schlauchboot entgegen und berichtet, dass die Brücke gerade repariert werde und es ca. 30 Minuten dauern würde. Den nachfolgenden Schiffen wird die gleiche Verweildauer genannt! Die Holländischen Skipper sind jedoch skeptisch, da 30 friesische Minuten auch einen halben Tag gehen können. Nach 30 Minuten geht es tatsächlich weiter und die zahlreich angesammelten Schiffe setzen sich in Bewegung. Wie immer ein Gedränge auf den Ersten Platz! um 13.00 Uhr erreichen wir Sneek.



16.07.2016 Sneek - Leeuwarden

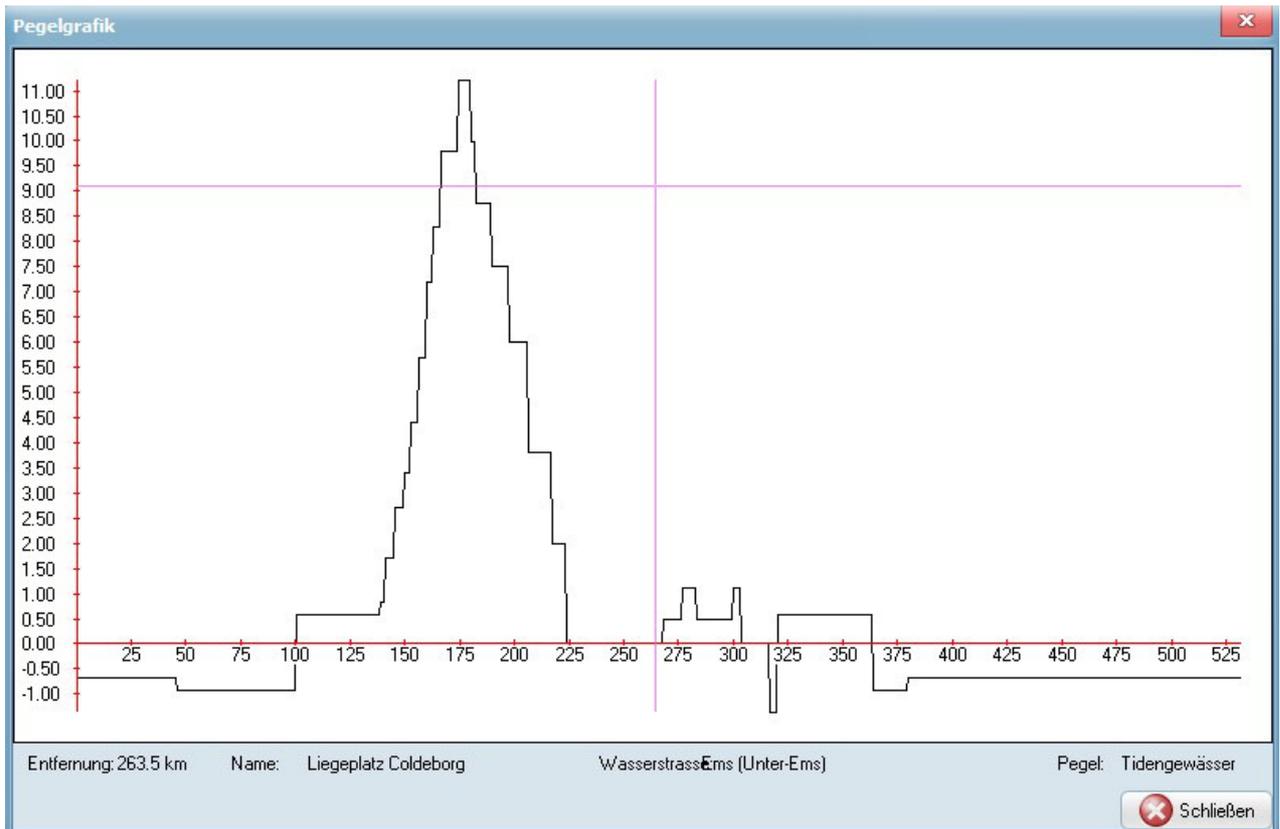
Auch der heutige Tag startet mit Sonnenschein. Nach einer erlebnisreichen Rundreise starten wir heute zur Rückfahrt nach Leeuwarden. Um neun Uhr öffnet die Brücke, so dass wir diese passieren können. Im Kanal in Richtung Prinzen Margerit Kanal stehen die Ausflugfrachter und ein Hotel Schiff.

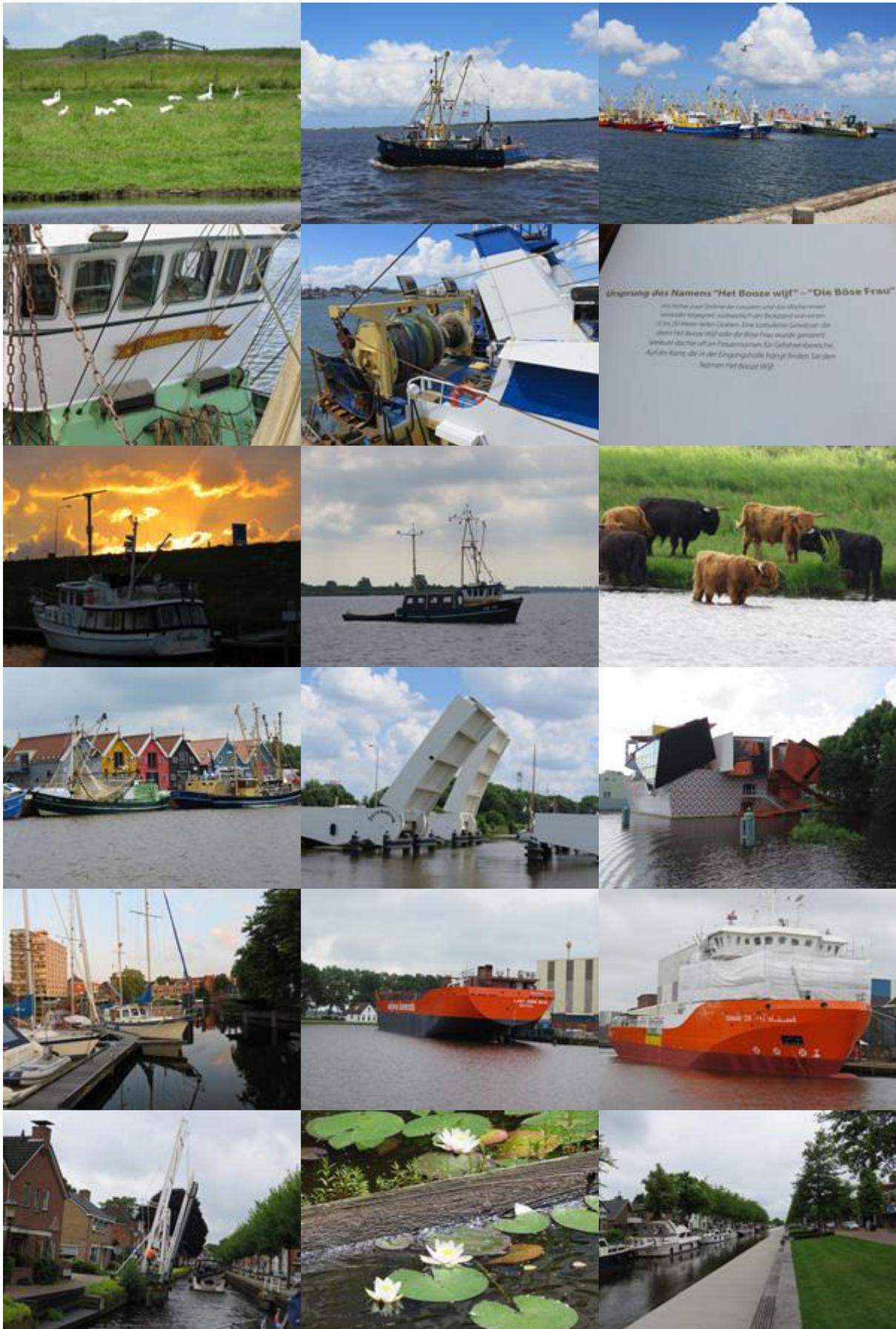
Bei der Tankstelle in Sneek halten wir an um den Treibstoff aufzufüllen. Die Rina Blue läuft sehr sparsam, so dass der Diesel Tank schnell gefüllt ist. Nun geht es in zügiger Fahrt in Richtung Heimathafen. Via Prinzen Margriet Kanaal, die Wargastervaart und den Van Harnixma Kanaal erreichen wir unseren Liegeplatz bei Hemrik Marine in Leeuwarden. Jetzt wird noch "klar Schiff" gemacht. Die Rina Blue soll wieder glänzen wie beim Start unseres 14-tägigen Törn.

Morgen fahren wir wieder zurück in die Schweiz.

Total: 560 Km, 32 Schleusen, 211 Brücken, Dauer 14 Tage.

Gewässer: Kanäle, Schifffahrtsstrassen, Fluss mit Gezeitenströmung, Überfahrt Emden - Delfzijl (Dollard).





Ursprung des Namens "Met Booze wijf" - "Die Böse Frau"

Als Hölle über Ostende den Lüchtern und die Masten immer wieder entgegenstieß, schickte sich der Kapitän an zu sagen: "Met Booze wijf" oder die Böse Frau wurde genannt. Denn durch sie ist ein Passatstrom, der Gefahr bringt, im Auftrieb kommt, aber in der Eingangshalle hängt. So ist der Name Met Booze wijf.









